

Joachim Gunter Hammer kreist in 1001 Haiku um seine Sonne

"TausendundMeine Sonne". 1000 und 1 Siebzehnsilber von Joachim Gunter Hammer. Gestaltung: Nikolaus Scholz. Redaktion: Edith-Ulla Gasser

Nachtbilder

[Zur Sendereihe](#)
[27 01 2018](#)

"1000 und 1 Siebzehnsilber" heißt dieser Lyrikband im Untertitel. Wir haben nachgezählt, die Zahl stimmt: auf 200 Seiten finden sich je fünf siebzehnsilbige Haiku, zu verschiedenen Themenkreisen gebündelt. Nur auf der vorletzten Seite des Bandes findet man, am unteren Rand des Blattes, ein zusätzliches Haiku; es ist das sechste Gedicht auf dieser Seite, und das sechstletzte im ganzen Buch. Es fällt aus der Reihe, das formal gleichmäßige Muster der vorangegangenen Seiten ist mit ihm durchbrochen. Seine 17 Silben handeln vom Tod, und sind als Frage formuliert: "Am Sterbetag noch / ein Sonnenhaiku - / löscht dann die Nacht jedes Wort?". Als Antwort folgen, auf der allerletzten Seite, noch etliche weitere Bilder: "Leben, verwunschen / unter ein Irrlicht, / wo Wind und Staub die Liebe" heißt es hier zum Beispiel, oder: "Durch Abendröte / zieht ein Krähenschwarm, / Baumkronen erwarten ihn". Und als Abschluss des ganzen Buches folgt schließlich wieder eine Frage, siebzehnsilbig wie alles andere: "Brach auf der Schatten / zum Stern, der weder hinter / Sonnen noch davor?"

Siebzehnsilber und anderen Formen des japanischen Haiku sind die große Leidenschaft des 1950 in Graz geborenen Autors, zur Meisterschaft gebracht in mehr als 20 Gedichtbänden. An den "1001 Siebzehnsilbern" hat Joachim Gunter Hammer 3 Jahre lang gearbeitet, bevor sie unter dem Titel "TausendundMeine Sonne" erscheinen konnten.

Service

Aus: Joachim Gunter Hammer, "TausendundMeine Sonne. 1000 und 1 Siebzehnsilber", Verlagshaus Hernal, 2017

Sendereihe

- [Nachtbilder](#)

Gestaltung

- [Nikolaus Scholz](#)